

Voll-, Unter- und Überbeschäftigung



Vollbeschäftigung: ©www.mein-lernen.at

Definition:

In einer Volkswirtschaft spricht man von Vollbeschäftigung, wenn die Zahl der offenen Stellen gleich groß ist wie die Zahl der Arbeitslosen.

Formel:

$$OS = ZA$$

Erklärung:

OS = Offene Stellen ZA = Zahl der Arbeitslosen

Beispiel:

Obwohl eine Vollbeschäftigung als eine Zielgröße einer erfolgreichen Wirtschaftspolitik angesehen wird, bringt deren Erreichen zahlreiche Probleme.

Ist der Arbeitsmarkt leer gefegt, steigen die Löhne und damit das Inflationsrisiko. Die Notenbank wird die Zinsen erhöhen und damit wird die Wirtschaft zukünftig gebremst.

Das Problem dabei ist, dass die Arbeitslosenzahlen kein Frühindikator einer Wirtschaftsentwicklung darstellen und damit die Zinserhöhungen meistens vom Timing zu spät kommen.

Aktuelles Beispiel hierfür ist die USA 2018.

Überbeschäftigung:

Definition:

In einer Volkswirtschaft spricht man von Überbeschäftigung, wenn die Zahl der offenen Stellen die Zahl der Arbeitslosen übersteigt.

Formel:

$$OS > ZA$$

Erklärung:

OS = Offene Stellen ZA = Zahl der Arbeitslosen

©www.mein-lernen.at

■ Voll-, Unter- und Überbeschäftigung II



Beispiel:

In der BRD (Bundesrepublik Deutschland) gab es im Zeitraum von **1960 bis 1973** eine Überbeschäftigung. Diese wurde ursächlich durch das **Wirtschaftswunder** verursacht.

Der Mangel an Arbeitskräfte wurde hauptsächlich durch die Zuzug von zwei Millionen **Gastarbeiter** gedeckt.

Erst die **Ölkrise** beendete 1973 diese Phase eines überhitzten Arbeitsmarktes.

Unterbeschäftigung:

Definition:

In einer Volkswirtschaft spricht man von Unterbeschäftigung, wenn die Zahl der Arbeitslosen die offenen Stellen übersteigt.

Es besteht ein Angebotsüberhang. Mehr Personen suchen eine Arbeit, als es Unternehmen anbieten.

Formel:

$$ZA > OS$$

Erklärung: OS = Offene Stellen ZA = Zahl der Arbeitslosen

Beispiel:

Der krasseste Fall einer Unterbeschäftigung in Volkswirtschaften brachte die **Weltwirtschaftskrise** von 1929 - 1932 hervor.

Aufgrund eines Zusammenbruchs des Geld- und Aktienmarktes in den USA am 25. Oktober 1929 (Schwarzer Freitag) brach das amerikanische Wirtschaftssystem aufgrund großer **Liquiditätsprobleme** zusammen.

Massenentlassungen und das daraus resultierende Ausbleiben der Nachfrage verursachten eine negative Wirtschaftsspirale.

Der amerikanische Präsident Franklin D. Roosevelt beendete die Krise mit großen **staatlichen Arbeitsprogrammen**, die mehreren Millionen Menschen Arbeit verschafften.

Er setzte damit erfolgreich die Ideen des Ökonoms **John Maynard Keynes** um.